Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 31. Dezember 1856. Nr. 612.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Bern, 30. Dez. [Nationalrathssitzung.] Die Kommission beantragt einstimmig die Annahme der bundesräthlichen Anträge, also konsequentes Festhalten an der bisherigen Politik. Berichterstatter Escher sagt, die Motivirung sei unnöthig, sie liege in der allgemeinen Volksbegeisterung. Nach bundesräthlichen Mittheilungen vermehrten sich die Aussichten auf friedliche, die Schweiz befriedigende Lösung. Die Kommission hofft, es werde dem Bundesrath die Lösung gelingen, wo nicht, äußerste Vertheidigung. Deswegen Ermächtigung unbeschränkter Geldanleihen. Einstimmige Annahme. Die Kommissionsanträge werden ohne Diskussion durch Erhebung der 110 Mitglieder angenommen. Escher sagt, die Nation sei einstimmig, sie habe sich durch ihren Einmuth gekrönt. Komme nun was wolle. Ueberwältigender Eindruck.

Stuttgart, 30. Dezember. Der offizielle „Würtembergische Staatsanzeiger" weist die Eingabe der 10 Abgeordneten, betreffend den Durchzug preußischer Truppen, als einen Uebergriff in die Politik und wegen des klaren Rechts des verbündeten Preußen zurück.

Aus Tübingen wird gemeldet, daß die daselbst studirenden Schweizer sich ihrem Vaterlande zur Verfügung gestellt haben, und daß die Einkäufe von Pferden und Lebensmitteln seitens der Schweiz, im Würtembergischen fortdauern.

Dresden, 30. Dezember. Ein pariser Korrespondenz-Artikel des heutigen „Dresdner Journals" meldet, Frankreich habe auf geschehene Anfragen erklärt, es werde dem Einmarsche Preußens in die Schweiz nicht entgegen sein, und es habe von diesem Entschlusse die süddeutschen Regierungen bereits in Kenntniß gesetzt.

Wien, 30. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Geschäft unbelebt, Geld etwas knapper.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81. 4½pCt. Metalliques 71. Bankakt. 1028. Bank-Inter.-Scheine 256. Nordbahn 243¼. 1854er Loose 108½. National-Anleihe 83⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 253¾. Credit-Aktien 315. London 10, 19. Hamburg 78½. Paris 123½. Gold 9¼. Silber 6⅝. Elisabetbahn 101¾. Lombard. Eisenbahn 122½. Theißbahn 101½. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Leichte Abwickelung bei belebtem Umsatz zu wenig veränderten Coursen. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 111⅜. 5pCt. Metalliques 76¾. 4½pCt. Metalliques 65½. 1854er Loose 101. Oesterreich. National-Anleihe 77½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 283½. Oesterr. Bank-Antheile 1144. Oesterreich. Credit-Aktien 200. Oesterr. Elisabetbahn 199½. Rhein-Nahe-Bahn 93.

Hamburg, 30. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Börse durchgehends sehr matt. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 157½ B. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 101¼ B. Norddeutsche Bank 99 B. Wien 81.

Hamburg, 30. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 bis 3 Thlr. höher bez. Frühjahr ab Pommern 126–127pfd. 125 vergebens geboten. Roggen loco fest. Frühjahr ab Ostseeplätze wenig am Markt. Oel loco 30⅜.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 29. Dezbr. Heute hat keine Bundesversammlung stattgefunden. Der amerikanische Gesandte ist nach Berlin abgereist. Die Dampfschiffe auf dem Bodensee sind mit Artillerie bemannt, die schweizerischen Häfen in Vertheidigungszustand gesetzt worden.

Preußen.

Berlin, 30. Dezbr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den nachbenannten großh. badischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den rothen Adlerorden erster Klasse: dem General-Lieutenant Freiherrn Gayling von Altheim; den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe: dem General-Lieutenant Freiherrn Roeder von Diersburg; den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern: dem General-Lieutenant v. Porbeck; den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: dem General-Major Kuntz; den rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem General-Major Freiherrn Seutter von Loetzen und dem Obersten v. Faber; den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem Oberst-Lieutenant v. Renz und dem Major Freiherrn v. Beust; sowie den rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Rittmeister Freiherrn v. Degenfeld, den Ober-Lieutenants Freiherrn v. Gemmingen-Gemmingen und Freiherrn v. Hardenberg, den Lieutenants v. Müllern und Freiherrn Boecklin von Boecklinsau. — Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Bürgermeister Krüger in Memel den Titel „Oberbürgermeister" zu verleihen; und die Berufung des Oberlehrers an der höhern Burgschule zu Königsberg i. Pr., Heinrich Wilhelm Schiefferdecker zum Direktor derselben Anstalt zu genehmigen; sowie dem Wappen- und Steinschneider Friedrich Siebenhaar zu Warmbrunn das Prädikat eines königlichen Hof-Steinschneiders zu verleihen.

Dem Geistlichen Inspektor am Pädagogium zum Kloster Unserer Lieben-Frauen in Magdeburg, Dr. Scheele, ist das Prädikat „Professor" verliehen worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem General à la suite, General-Major von Alvensleben, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Groß-Kreuzes des Ordens der Eichen-Krone zu ertheilen.

Berlin, 28. Dezember. Frankreichs neuer Vorschlag in Bern geht, wie man versichert, dahin, die Gefangenen zu befreien und vorläufig auf polizeilichem Wege, also nicht kraft eines Gesetzes, von dem eidgenössischen Gebiete zu entfernen. Die übrigen Mächte schließen sich diesem Vorschlage an. In diesem Sinne, heißt es, wären die gemeinsamen Schritte zu verstehen. Gegen eine Kollektiv-Erklärung in gewöhnlicher Bedeutung soll Frankreich zuerst geltend gemacht haben, daß es, da seine frühere Intercession erfolglos geblieben sei, jetzt nicht in geeigneter Weise in derselben Linie mit Anderen vorgehen könne. So beansprucht es die Initiative, welche von den anderen Mächten alsdann unterstützt würde. Auf diese Details wird zurückzukommen sein. Man hält für wahrscheinlich, daß, wenn die Bundes-Versammlung irgendwie gut berathen, auf der bezeichneten Grundlage ein Arrangement zu Stande kommen könnte. (K. Z.)

Die „Kasseler Zeitung" empfängt aus Süddeutschland die Mittheilung, die Großmächte würden der Schweiz vorschlagen: den Prozeß gegen die gefangenen Royalisten in Neuenburg vorläufig einzustellen und die Gefangenen selbst ohne Kaution frei zu lassen. „Die Vortheile dieses Auskunftsmittels scheinen uns mehr scheinbar als wirklich zu sein", bemerkt hierbei die „N. Pr. Ztg."

Berlin, 30. Dezbr. Die pariser Nachkonferenz ist bis jetzt noch nicht zusammengetreten, wenigstens ist eine Meldung darüber hier nicht eingegangen. Nach einigen Nachrichten sollte die Eröffnung heute stattfinden; doch werden die eigentlichen Arbeiten schwerlich vor dem 3. Jan. beginnen. Indessen das ist Nebensache. Wichtiger ist, daß jetzt von allen Seiten bestätigt wird, was unser pariser ==-Korrespondent schon vor fast vierzehn Tagen meldete, nämlich: die bessarabische Grenzfrage würde in der Weise erledigt werden, daß Rußland Bolgrad abträte, aber eine Entschädigung erhalte, die jedoch als eine solche für das Donau-Delta charakterisirt werden würde. Rußland wünschte bekanntlich Bolgrad zu behalten, weil dieser Ort nach Abtretung des im Friedens-Traktat bestimmten Landstriches der einzige Mittelpunkt sein konnte für seine bulgarischen Kolonien. England und Oesterreich forderten die Abtretung Bolgrads, weil sonst von da aus für Rußland eine Verbindung mit der Donau möglich wäre. Man hat nun, da natürlich an einen Krieg um dieser unbedeutenden Sache willen Niemand gedacht hat, das diplomatische Auskunftsmittel erfunden, daß Bolgrad zwar abgetreten und so die angebliche Besorgniß Englands erledigt wird, daß aber Rußland einen Landstrich von 140 Quadratmeilen nach der Moldau zu erhält, wo es einen Mittelpunkt für seine bulgarischen Kolonien schaffen kann. Das meldet jetzt der „Nord", und auch der londoner „Globe" bestätigt, daß dieser Kompromiß abgeschlossen ist. Die Konferenz wird also im Wesentlichen das schon Beschlossene nur noch in die gehörige Form zu bringen haben. (N. Pr. Z.)

Se. Majestät der König empfingen am 27. d. Vormittags die gewöhnlichen Vorträge, arbeiteten am 27. und 28. Abends mit dem Minister-Präsidenten und wohnten am 28. Vormittags mit Ihrer Majestät der Königin dem vom General-Superintendenten Dr. Hoffmann gehaltenen Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Mittags fand bei JJ. kk. Majestäten Familientafel statt. — Se. Majestät der König nahmen gestern Vormittag im Schlosse zu Charlottenburg verschiedene Militär-Meldungen und demnächst die gewöhnlichen Vorträge entgegen. — Nachmittags arbeiteten Se. Majestät mit dem Ministerpräsidenten.

— Sir Colin Campbell, welcher von Ihrer Majestät der Königin Viktoria von England auserwählt ist, um Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen die Insignien des Großkreuzes vom Bath-Orden zu überreichen, wird heute mit seinen Begleitern hier eintreffen. Seitens der Garnison der Bundesfestung Mainz überbringen der Vice-Gouverneur, General-Lieutenant v. Bonin, und der Kommandant, der kaiserl. österreichische Generalmajor v. Steininger, die Glückwünsche zu dem Dienst-Jubiläum Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, als des Gouverneurs der Festung. — Von fremden Armeen sind folgende Deputationen angemeldet: Von der kaiserlich österreichischen Armee Oberst Tomas, Hauptmann Voegeli, Rittmeister Fürgantner, Hauptmann v. John, Ober-Lieutenants Prinz Arenberg und Wagner und der Lieutenant Frhr. v. Kipsich. Von der kaiserlich russischen Armeee wird der k. russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Generalmajor und General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Graf v. Adlerberg, die Gratulation im Namen Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin (Mutter) und Ihrer kaiserl. Hoheiten der Großfürsten Konstantin, Nikolaus und Michael darbringen. Dieser Gratulation wird sich eine Deputation des kais. russischen Regiments, dessen Chef Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist, unter dem Obersten und Kommandeur Doubatschinski anschließen. Von den großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Truppen wird der Generalmajor und General-Adjutant v. Hopfgarten die Gratulation im Namen Sr. königl. Hoheit des Großherzogs darbringen.

— Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs Oberst Frhr. v. Manteuffel ist gestern nach Wien abgereist, um sich an das kaiserl. österreichische Hoflager zu begeben. — Der Oberst und Kommandeur des 9. Infanterie-Regiments (Kolberg) v. Borcke ist zum Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade und der Oberst-Lieutenant im 15. Inf.-Regiment v. Borcke, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 9. Inf.-Regiments (Kolberg) ernannt worden. — Der Generalmajor und Kommandeur der 3. Kav.-Brigade v. Bonin I. ist mit dem Charakter als General-Lieutenant und der General-Major und Kommandeur der 15. Inf.-Brigade v. Kessel in den Ruhestand versetzt worden. — Die in mehreren Blättern gemachte Mittheilung, daß der Premier-Lieutenant vom See-Bataillon, v. Schlegell, zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Adalbert, Oberbefehlshabers der Marine, ernannt worden sei, beruht auf einem Irrthum; derselbe ist Adjutant beim Contre-Admiral Schröder. (N. Pr. Z.)

Schweiz.

Bern, 27. Dezember. Wie vorauszusehen war, boten die heutigen Berathungen der Bundesversammlung kein irgendwie entscheidendes Moment dar. Die Mitglieder beider Räthe waren in ihrer großen Mehrzahl durch die wegen außerordentlichen Schneefalls eingetretene Postverzögerung so spät eingetroffen, daß der Nationalrath erst um 12, der Ständerath erst um 2 Uhr eröffnet wurde. Im Nationalrath waren 110 Mitglieder anwesend; es fehlten also nur 10, von denen einige krank, die andern bei den aufgebotenen Truppen waren. Der Präsident Martin sprach in seiner Eröffnungsrede in warmen Worten von der ernsten Lage des Landes. Nach Vorschrift des Reglements wurde nun für diese außerordentliche Sitzung zur Wahl eines Präsidenten und Vicepräsidenten geschritten. Gewählt wurden Dr. Escher von Zürich und Migy von Bern. Vertheilt wurde sodann die gedruckte Botschaft des Bundesraths und eine aus 11 Mitgliedern bestehende Kommission für Berichterstattung und Antragsstellung in folgenden Personen bestellt: Escher, Gonzenbach, Dufour, Trog, Hungerbühler, Blanchenay, Styger, Stehelin, Planta, Pfyffer, Keller. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich kommenden Montag stattfinden, und dann die Debatte beginnen. Die Mitglieder des diplomatischen Korps, für welche Plätze reservirt waren, hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Besonders angelegentlich und lange unterhielten sich der englische und österreichische Gesandte miteinander. — Die Botschaft des Bundesraths schließt mit folgenden Anträgen: 1) Der Bundesrath wird zum Zwecke einer friedlichen Ausgleichung der neuenburger Frage in gleicher Weise, wie bis dahin, zu allen Mitteln die Hand bieten, welche mit der Ehre und Würde der Schweiz verträglich und welche die Anerkennung der Unabhängigkeit Neuenburgs von jedem auswärtigen Verbande herbeizuführen geeignet sind. 2) Die vom Bundesrath erlassenen militärischen Aufgebote und die übrigen von ihm getroffenen Sicherheitsmaßnahmen sind genehmigt. Er ist beauftragt, alle weiteren Anordnungen zu treffen, um, im Falle eine ehrenhafte friedliche Ausgleichung nicht erzielt würde, zur Vertheidigung des Vaterlandes auf das Aeußerste gerüstet zu sein. Für die diesfalls zu bestreitenden Ausgaben wird ihm ein unbeschränkter Kredit eröffnet. 3) Der Bundesrath ist ermächtigt, für Rechnung der Eidgenossenschaft ein oder mehrere Geldanleihen, zusammen bis zum Belauf von 30 Millionen Franken, aufzunehmen und die Anlehenskontrakte definitiv abzuschließen. 4) Der Bundesrath ist beauftragt, diesen Beschluß den Kantonen und dem Schweizervolke in angemessener Weise bekannt zu machen. Im Falle der Genehmigung obiger Anträge durch die beiden Räthe beantragt der Bundesrath ferner die Wahl des Oberbefehlshabers der aufgestellten und etwa noch weiter aufzustellenden Truppen, sowie des Chefs des Stabes durch die vereinigte Bundesversammlung. Endlich erlaubt sich der Bundesrath, den Wunsch auszusprechen, es möge mit Rücksicht auf die ernste Lage des Vaterlandes die Bundesversammlung nach Beendigung ihrer Berathung sich nicht auflösen, sondern nur sich vertagen. — Die Nachricht aus Bern, daß der schweizerische Bundesrath ein Anlehen bei der stuttgarter Bank gemacht habe, ist dahin zu berichtigen, daß der Direktor der stuttgarter Lebensversicherungsbank von dem Bundesrathe, welcher denselben zu diesem Zwecke nach Bern eingeladen hatte, autorisirt wurde ein Anlehen in Süddeutschland im Betrage von 12 Millionen Francs abzuschließen. — Die „Allg. Ztg." schreibt aus Augsburg: Hier und in der Umgebung werden von schweizerischen Agenten viele Pferde aufgekauft, ohne besondere Auswahl und zu guten Preisen. Man spricht von Abschluß einer schweizerischen Anleihe in der Nähe.

Bern, 25. Dezbr. Unter den diplomatischen Repräsentanten in Bern, welche der von den Ministern von England und Amerika angeregten Vermittelungs-Kollektivnote nicht beigetreten sind, nennt man die Minister Frankreichs und Oesterreichs; sie handelten aber aus verschiedenen Motiven; ferner den (der Schweiz sehr wohlwollenden) Repräsentanten von Belgien, veranlaßt durch die absolute Neutralität seines Landes. (Bund.)

Die von England und Nordamerika angeregte Vereinbarung lautet nach dem „Oberländer Anzeigar" wie folgt:

Sobald die Schweiz, kraft ihrer Souveränetät, die gänzliche Niederschlagung des Prozesses in Neuenburg ausgesprochen und die Gefangenen, die jedoch bis zu gänzlicher Austragung der Sache das Gebiet von Neuenburg zu meiden hätten, in Freiheit gesetzt haben wird, übernehmen die sämmtlichen Mächte, welche Vertreter in der Schweiz haben, die Verpflichtung, ihre angelegentliche Verwendung bei Preußen in dem Sinne eintreten zu lassen, daß der König von Preußen auf alle Rechte Verzicht leiste, welche ihm die Verträge über Neuenburg einräumen.

Gescheitert sei diese Vereinbarung, sagt das gleiche Blatt, weil der französische Gesandte die verlangte Vollmacht zum Unterschreiben nicht erlangt habe, indem der Kaiser auf seiner besonderen Vermittlung bestehe. Laut einer Depesche der „Schwyzer Zeitung" soll nämlich die abschlägige Antwort des Kaisers Napoleon auf den Vergleichs-Vorschlag lauten: „Ich werde meine Vorschläge bei der schweizerischen Bundes-Versammlung erneuern. Den anderen Mächten ist der Anschluß frei gestellt."

26. Dezbr. Gestern Abends wurde durch ein Bülletin eines hiesigen Blattes in Bern die Nachricht verbreitet, dem Bundesrathe sei aus Paris die Anzeige zugegangen, der Kaiser Napoleon werde sich nun an die Bundes-Versammlung selbst wenden mit dem Begehren um unbedingte Freilassung der Gefangenen in Neuenburg, unter der gleichzeitigen Erklärung, daß er bereit sei, von sich aus bei dem Könige von Preußen das Begehren der Verzichtleistung auf Neuenburg zu stellen. Das Gerücht einer solchen Verwendung erhält sich seit mehreren Tagen. Ich wage nicht, anzudeuten, was die Bundes-Behörden für einen Entscheid darüber fällen möchten. Morgen werden ihre beiden Räthe hier eröffnet; wahrscheinlich aber beginnt die eigentliche Behandlung der neuenburger Frage nicht vor dem nächsten Montage. — Ein doppeltes Einschreiten von Seiten der Behörden hat in Folge der Diskussion der neuenburger Frage gegen die Presse stattgefunden. Als Verfasser des Artikels im „Handels-Courier", betreffend den König von Preußen, ist (wie gemeldet) der Flüchtling Dowiat, welcher sich in Biel aufhielt, aus der Schweiz verwiesen worden. Der Gemeinderath von Biel hatte durch eine öffentliche Erklärung gegen die Haltung jenes Artikels protestirt. Aber auch nach der äußersten Rechten wendet sich

der Arm der Justiz. Der „Oberländer Anzeiger" bringt in seiner letzten Nummer das Gerücht: „Mazzini sei in Bern." Natürlich ist es der Bundes-Behörde nicht gleichgiltig, welche Gerüchte, wenn sie auch noch so grundlos sind, durch die eigene Presse in Umlauf gesetzt werden. Man meldet daher, der Regierungs-Statthalter von Bern habe von höherer Behörde den Auftrag erhalten, gegen genanntes Blatt eine Untersuchung einzuleiten.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. „Pays" giebt heut über die bevorstehenden Konferenzen eine Art von Aufschluß. Dasselbe sagt, daß die erste Sitzung der Konferenz noch vor Ende dieses Monats, vielleicht am 29., stattfindet, und zwar, wenn die Erklärungen auf eine Detail-Frage, die an eine der am meisten betheiligten Mächte gerichtet worden ist, zur rechten Zeit eintrifft. Das „Pays" nimmt zugleich in seinem Artikel, der offenbar inspirirt ist, die Basis der Ausgleichung, die der „Nord" bringt, unter seinen hohen Schutz. Es scheint ihm, daß es ziemlich genau ist, daß Bolgrad an die Moldau abgetreten wird, die Türkei das Donau-Delta und die Schlangen-Insel, und Rußland als Entschädigung ein Territorium von 140 Quadrat-Meilen in Bessarabien erhält. (Natürlich nicht geographischen!) Eine solche sogen. Entschädigung Rußlands mag in Frankreichs Wünschen liegen; aber es ist weder zu wünschen, noch zu glauben, daß Rußland so zum zweitenmale in Paris beschenkt werde. Denn England hat sich bekanntlich ausbedungen, daß die Entschädigung nicht auf Unkosten der Türkei erfolge. Diese unüberwindlich scheinende Schwierigkeit scheint Frankreich durch die Spitzfindigkeit erledigen zu wollen, daß Rußland moldauisches und nicht türk. Gebiet erhalten sollte. Als ob nicht die Moldau anerkanntermaßen türkisches Territorium bildete.) — Die Fusion des Credit Mobilier und des Credit St. Paul, die so gut als abgeschlossen zu betrachten war, wird nicht stattfinden. Es scheint, daß St. Paul zuletzt noch gewisse Vortheile für seine Aktionäre verlangte, welche die Herren Pereire nicht bewilligen wollten. Die Aktien des Credit St. Paul, die gestern mit einer Prämie von 70 Fr. gemacht wurden, fielen heut auf 5 Fr. unter Pari. — Die Stadt Paris scheint die Börse jetzt als erobertes Land betrachten zu wollen. Außer der Eingangssteuer will dieselbe vom 1. Januar an den Wechsel-Agenten noch eine weitere Abgabe von 120,000 Fr. auferlegen. Die Wechsel-Agenten haben nämlich an der hiesigen Börse einen Saal zu ihrer Verfügung, der für ihre Commis bestimmt ist. Dieselben bezahlten bisher nichts für denselben. Die Stadt Paris verlangt aber nun plötzlich, daß die Agenten ihr eine jährliche Miethe von 120,000 Fr. (2000 Fr. per Agenten) für diesen gerade nicht sehr großen Raum bezahlen. Die Wechsel-Agenten haben zuerst die Absicht, in der Nähe der Börse ein Hotel zu kaufen. Sie fürchteten aber, Anstoß zu erregen, wenn sie sich dieser neuen Steuer entziehen würden. — Herr John Lemoinne, bisher Redakteur der „Debats", ist in die Verwaltung des Credit Mobilier eingetreten. — Der „Moniteur Algerien" vom 20sten kündigt jetzt ebenfalls an, daß der General-Gouverneur von Algerien die Kommandanten der Provinzen und die Präfekten nach Algier berufen hat, um über Fragen allgemeinen Interesses zu berathen.

Italien.

Modena, 23. Dezember. Der Belagerungszustand in Carrara wurde aufgehoben. Die in Folge desselben eingesetzte Militärkommission hat ihre Thätigkeit damit geschlossen, daß sie von 8 Personen, welche angeklagt waren, als Mitglieder einer größeren Bande in der Nacht vom 25. zum 26. Juli mit bewaffneter Hand zwei Kasernen und ein Zollhaus gestürmt, die dort befindlichen Finanzwachen und einige Soldaten gewaltsam entwaffnet und aus der Zollkasse zur Förderung revolutionärer Zwecke in Massa und Carrara 1498 Lire entwendet zu haben, vier, worunter zwei in contumaciam, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, zwei gänzlich schuldlos befunden und gegen zwei, die aus ihrer Haft gegen Kaution entlassen wurden, den Prozeß auf freiem Fuße fortzuführen für gut erachtet hat. (O. C.)

* Aus Neapel wird der „Times" vom 22sten d. geschrieben, daß die Zustände im ganzen Königreiche fortwährend sehr bedenklich seien. Seit der letzten Pulver-Explosion, heißt es in diesem Briefe, trägt sich das Publikum mit den abenteuerlichsten Geschichten von großen Verschwörungen, und selbst die Regierung soll jetzt die Ueberzeugung haben, daß die Explosion keine zufällige war. Zwei der Ueberiebenden sind verhört worden, wobei der eine aussagte, er habe einen der getödteten Offiziere unter dem Rufe „Tradimento" aus dem auffliegenden Magazine fliehen sehen. Der König und die Königin waren, wie ich glaube, während der Katastrophe in der Messe. Der König fiel zu Boden, oder wurde durch die Erschütterung zu Boden geworfen, wobei er ausrief: „Wir sind verrathen." Im Palaste herrschte der allgemeine Schrecken und die Schildwachen in der Umgebung des Arsenals flohen von ihren Posten. Am Vorabend erfuhr ich in diplomatischen Kreisen, es sei in der Nacht ein Versuch gemacht worden, das große Pulvermagazin von St. Barbara in die Luft zu sprengen; ein Gerücht, das übrigens in der ganzen Stadt verbreitet war, und heute noch erzählt man sich allenthalben, es sei in jener Nacht ein Soldat ertappt worden, als er eben Pulver bis zum Eingang des Magazins streuete. Die Version der Polizei lautet dahin, daß jener Soldat allerdings Pulver bei sich gehabt habe, daß es ihm aber zufällig aus der zerrissenen Tasche, so wie er ging, herausgefallen sei. Auffallend ist es, weshalb denn seit Sonnabend der ganze Pulvervorrath aus St. Barbara — etwa 10,000 Cantari, genug um halb Neapel zu zerstören — in Booten nach Nisida und Bajae geschafft wird. Mag der Verdacht gegründet oder ungegründet sein, genug daß die Bevölkerung an ein so mörderisches Beginnen glauben kann; die Stimmung ist eine aufgeregte, und das Heer nicht verläßlich. Es giebt in dessen Reihe zahlreiche Verhaftungen, Desertionen, Kriegsgerichte, Uneinigkeiten und die Aussicht in die Zukunft ist schrecklich. — Der „Condouttiere" der revolutionären Banden von Cefalu, in Sizilien, ist überdies, nach verläßlichen Angaben nicht gefangen, sondern hat sich mit einer verstärkten Truppe mehr ins Innere gezogen. — Die vom Intendanten in Cantania aufgesetzte Adresse an den König fand nur wenig Theilnahme; in Palermo und Messina ist das Volk störrig, und Neapel soll im Vergleiche mit der Provinz ein wahres Paradies von Loyalität sein.

Amerika.

New-York, 13. Dezember. Von hoher Wichtigkeit ist die Post aus Nicaragua. General Walker hat eine Reihe von Siegen über die Centralamerikaner erfochten. Am 10. Dezember schlug General Hornsby mit 200 Mann 1100 Costa-Ricaner unter General Canas. Dieser verlor 200 Mann, während Hornsby nur 2 Todte und 11 Verwundete hatte. Ein 4tägiges Fechten bei Messaya endete mit der vollständigen Niederlage des Feindes. General Walker war nach Granada zurückgekehrt, und gab den Einwohnern drei Tage Zeit, ihre Habe wegzuschaffen, worauf er den Ort in Brand steckte und keine Spur davon übrig ließ. Die Einwohner von Granada zogen mit all ihren Habseligkeiten nach Rivas, welches von jetzt an die Hauptstadt von Nicaragua sein soll. Außerdem hat Walker einen Seesieg erfochten; sein Kriegsschooner Granada, unter Capt. Fraysom, griff eine dreimal größere costa-ricanische Kriegsbrigg an; letztere ging mit Mann und Maus in die Luft. Der Gesammtverlust des Feindes seit Oktober wird auf 3000 Mann geschätzt.

Die neuesten Kongreßverhandlungen waren nicht erheblich. Am 10. wurde noch über die Präsidentschaft fortgesprochen, und die überreichten Petitionen betrafen Privatansprüche an den Staatsschatz. Nach einer Depesche aus Washington vom 12. hatte Mr. Broom im Repräsentantenhaus eine Bill eingebracht behufs eines Kontrakts mit Mr. Vanderbilt zur Einrichtung einer monatlichen Dampfschifffahrt zwischen Newyork und Southampton. Es ist auf eine Concurrenz mit Cunard abgesehen. Vanderbilt war selbst in Washington und betrieb die Sache mit Eifer. Er soll mit Sibo u. Comp. in Verbindung sein und wird die Dampfschiffe für die neue Tehuantepec-Route liefern.

In der südlichen Convention fand am 10. eine heiße Debatte statt über Mr. Gouldings Resolutionsantrag auf Wiedereröffnung des Sklavenhandels, die zuletzt mit überwiegender Majorität verworfen wurde. Auch wurden Resolutionen gestellt bezüglich des Pacific-Eisenbahn-Projekts. Die erste, dahin lautend, daß die Regierung nicht befugt sei, eine Eisenbahn zu bauen, wurde angenommen; die zweite, für den Bau durch einzelne Staaten, veranlaßte eine lange Debatte und kam nicht zur Erledigung.

Telegraphische Depeschen aus dem Süden suchen fortwährend die Gefahr einer Sklavenrevolution zu übertreiben. Die Angst davon, gleichviel ob grundlos oder nicht, ist in manchen Bezirken sehr allgemein. Das Evansville Journal (Indiana) spricht von einer wahrhaften Panik, die in den mittleren Bezirken von Tenessee, namentlich in den Eisenwerk-Gegenden an den Flüssen Cumberland und Tenessee herrschen soll, weil dort 8000 bis 10,000 Sklaven in einzelnen großen Haufen und unter der Aufsicht von nur wenigen Weißen arbeiten. Bei Clarksville soll man Vorbereitungen zu einem Negeraufstand, der am 24. Dezember losbrechen sollte, auf die Spur gekommen zu sein. Mehrere der Verhafteten hätten gestanden. In der Umgegend von Louisa Furnace entdeckte man eine Pulververschwörung; die Schwarzen wollten angeblich eine Kirche in die Luft sprengen und hatten schon glücklich ein Pulverfäßchen unter dem Gebäude versteckt. In Nashville ist die Polizei verstärkt worden; Negerschulen und Negerpredigten wurden streng verpönt; eben so wurde jede Versammlung von Negern nach Sonnenuntergang verboten, und den Behörden die Ermächtigung gegeben, freie Neger aus andern Grafschaften oder ansässige freie Neger auf den geringsten Verdacht hin zu verhaften.

Aus Kansas, 3. Dezbr. wird berichtet, daß die freistaatliche Miliz auf ihr eigenes Verlangen aufgelöst ist. Von den vor Gericht gestellten Freiboden-Männern sind 16 freigesprochen; die Anklage lautete auf Mord; 9 sind noch zu richten.

In Montreal ist am 10. die Christ Church, die protestantische bischöfliche Cathedrale, eine der schönsten Bauten Canadas, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Doch war sie nicht so groß wie die römisch-katholische Domkirche von Montreal, welche 10 bis 12,000 Menschen faßt. Man schätzt den Schaden auf 120,000 Dollars.

Breslau, 30. Dezember. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: aus einer Bude auf dem Ringe 12 Stück Portemonnaies mit gelbem Doppelverschluß, 6 Stück buntwollene Handschuhe ohne Finger mit halben Daumen und 6 Stück Plüschhandschuhe; einem Mädchen während seines Verweilens in einem Tanzlokale auf der Friedrich-Wilhelmsstraße 1 roth und schwarzkarrirtes Shawltuch und 1 blauseidener Hut; Reuschestraße Nr. 45 eine weiß und graugefleckte fette Gans; auf der Neuen Junkernstraße eine gelbgestreifte Decke, mit welcher das Pferd einer vor dem „Russischen Kaiser" aufgestellten Droschke bedeckt war.

Am 28. d. M. Nachmittags sind zu Strehlen aus dem verschlossenen, mittelst Nachschlüssel geöffneten Geschäftslokale eines Goldarbeiters, nachbenannte Gegenstände gestohlen worden, und zwar: 1 feingoldne Erbsenkette, 4 1/16 Dukaten schwer, 3 Paar feingoldne Boutons, 1 Paar feingoldne Knöpfchen, 3 Stück 14kar. Brochen, 5 Paar dergl. Boutons, 4 Stück dergl. Medaillons, 1 geöhrter Dukaten, 2 kurze Herrenuhrketten, eine derselben mit Uhrschlüssel, 2 Stück goldene Schlüssel, 1 Halskette, 14kar., 1 goldner Ring mit rothem Stein, 1 Ring mit rothem Stein und 2 Perlen, 14kar., 1 Ring mit Emaille und dem Namen „Andenken," 1 verschlungener Ring, 1 Ring mit Vergißmeinnicht, 1 Paar Reifen-Ohrringe, 1 Trauring mit Namen und Datum (17. November 1856) gez., 1 Siegelring mit achteckigem weißen Stein und geschnittenem Wappen, 1 dergl. gepreßt mit wappenförmigem grünen Stein, 1 Klappen-Haarring, oben 2 Buchstaben, inwendig Haare, 3 Stück silberne Panzerkettchen, doppelreihig, eine davon mit Goldschiefer, 2 Stück silberne Erbsenketten, 1 silberne Strickscheide, 1 dergl. Suppenkelle, inwendig vergoldet, 1 dgl. Punschkelle, inwendig vergoldet, mit schwarzem Stiel, 4 dgl. Serviettenbänder, eins davon vergoldet, 1 dgl. Zuckerzange, 5 dgl. Uhrschlüssel, 1 dgl. Armband, 3 Paar silberne Kopfnadeln, circa 6 Fingerhüte mit und ohne Steinplatte, circa 3 Paar silberne Boutons, circa 3 Stück dergleichen Broche, circa 20 Paar dergl. Schlangenohrringe; ca. 24 Paar dgl. Knopfohrringe; ca. 10 Stück dgl. Ringe; 2 Kinder- und 1 Butter- und Käse-Besteck in Etui; 2 Necessaire; ca. 20 Stück silberne Eßlöffel; ca. 3 Stück dgl. Kinderlöffel; ca. 24 Stück dgl. Kaffeelöffel; 3 Stück silberne Taufmünzen; 2 Stück dgl. Medaillen mit Oehren; 1 grüner Tuchrock; 1 spanisches Rohr mit Krücke; 1 silberne Zuckerzange und 1 dgl. Strickhaken, beides zerbrochen. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung vorgedachter Gegenstände am hiesigen Platze versucht werden wird.

Gefunden wurden: 1 roth- und grüngestreifter Shawl, 2 alte blaugestreifte baumwollene Hemden, 1 Paar alte grau- und schwarzgestreifte Beinkleider, 1 alte schwarze Sergeweste, 1 kattunenes weiß- und braungedrucktes Schnupftuch, 1 schwarze Pelz-Kravatte und 4 Stück Schlüssel, an einem Stahlreifen befestigt.

Verloren wurde: 1 goldner Ohrring in Schlangenform, Werth 3 Thlr.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts 28 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden. (Pol. Bl.)

Breslau, 31. Dezember. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Vorwerksstraße Nr. 19 aus unverschlossener Bodenkammer 1 braunwollenes, grüngestreiftes Frauenkleid, 1 rothbrauner kattunener Ueberrock und 1 weißer Cambrai-Unterrock, Werth zusammen 9 Thlr.; Schmiedebrücke Nr. 49 ein schwarzer Schafpelz mit dunkelgrünem Ueberzug; Weißgerbergasse Nr. 46 2 Unterröcke, 1 Paar Strümpfe und 1 Pfandschein; Schmiedebrücke Nr. 42 1 braunkarrirte Pferdedecke von Flanell, 1 Bauchgurt, 1 Leine und 1 Zaum mit Aufsatzzügel.

Gefunden wurde: 1 Schachtel mit Damenputz-Modellen.

Angekommen: Se. Hoheit Herzog Eugen v. Würtemberg aus Lippstadt; kais. russ. Oberst Bar. v. Krüdener aus Petersburg; kgl. Solotänzer Brise aus Berlin; kgl. Solotänzerin Fräul. Thurnagel aus Berlin; Madame Thurnagel aus Berlin; Hofpianist Pfennig aus Koburg. (Pol. Bl.)

Berlin, 30. Dezbr. Ueber das Börsengeschäft bleibt heut ganz außerordentlich wenig zu referiren, denn dasselbe bezog sich fast ausschließlich auf Regulirungen, und lediglich der Umstand, ob Stücke übrig waren oder fehlten, bedingte den einzelnen Sachen die größere Nachfrage oder das größere Angebot. Außerdem ist es bekannt, wie außerordentlich starke Prämien-Erklärungen heut abliefen, da bekanntlich schon während des ganzen Jahres pro Dezember vielfache Geschäfte negozürt werden. — Es trat daher die völlig ungeklärte Lage der neuenburger Angelegenheit auch ganz in den Hintergrund, man kümmerte sich kaum um Politik, zumal es leider den Anschein gewinnt, daß, selbst für den Fall einer friedlichen Regelung der neuenburger Frage die Geldverhältnisse nicht recht einen Aufschwung der Geschäfte resp. der Course ermöglichen wollen. Jedenfalls stellte sich heut für die Regulirung das Geld außerordentlich knapp, und trotzdem einzelne Posten zu 105¾ diskontirt wurden, blieb doch zu diesem Zinsfuß eine starke Nachfrage vorhanden. Im Allgemeinen kann man nur sagen, daß sich mannigfach Stücke übrig zeigen, und daß in Folge davon die Regulirungscourse sich fast durchweg etwas niedriger stellten. So waren die Kommandit-Antheile der Disconto-Gesellschaft entschieden matter, wie denn auch heut die noch erfolgenden Erklärungen über die Annahme der neuen Comm.-Anth. seitens der alten Cammanditäre fast durchweg verneinend ausfielen, so daß damit seitens der Börse ein sehr bestimmtes Urtheil über die Zukunft dieses Papieres gefällt zu sein scheint. In einem ganz auffallend rapiden Sinken bleiben dann ferner die Aktien der allgemeinen deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig, die heut zu 95½ eröffneten und bis 94 zurückwichen. Auffallenderweise kommen die meisten Verkaufs-Anträge für dieses Papier im Augenblicke aus Sachsen selbst, und scheint es namentlich, als ob vielfache öffentliche Institute ihre liquiden Gelder in diesen Bank-Aktien angelegt hätten, und jetzt behufs des Jahres-Abschlusses zu einem Verkaufe derselben sich genöthigt sehen. Auch die Eisenbahn-Aktien weisen heut zu einem guten Theile rückgängige Course auf. Wir haben einer entschiedenen Besserung der Magdeburg-Wittenberger Aktien zu gedenken, die zu 41 eröffneten und sich bis auf 41½ hoben, da sich die Gerüchte über die von uns mehr erwähnten Verhandlungen, welche den Fortbau dieser Bahn zum Zwecke haben, von Neuem wiederholten. Auch stettiner stiegen von 136½ auf 137, dagegen wichen die anhalter von ihrem gestrigen Course auf den Cours von 164½ zurück, Köln-Mindener eröffneten zu 156, um 154¾ zu schließen, oberschlesische Litt. B. gingen von 148 auf 146½. Dagegen haben wir bei den österr. Effekten fast durchgängig eine ziemlich beträchtliche Coursbesserung aufzuweisen, wie denn die National-Anleihe sich auf 180 hob und die 54er Loose am Schlusse 105 vielfach Geld blieben. Ebenso waren die russischen Sachen durchweg gut behauptet. Preußische Staatsschuldscheine waren auch heut ausgeboten und zwar zu einem um ¼ % niedrigeren Course als gestern, während die übrigen 4½ % preuß. Anleihen meistentheils um ¼ % höher waren. Gold und Silber bleibt auf seinem niedrigen Stande. Zur Ergänzung des Courszettels haben wir noch hinzuzufügen, daß Theißbahn-Aktien 100½ bezahlt wurden, Minerva-Aktien 94½ Geld waren, von den dessauer Gas-Aktien die volleingezahlten zu 102 offerirt blieben, während die 30 % zu 103 gesucht waren. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 30. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	98½ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	98¼ bz.
dito 1853	4	91 G.
dito 1854	4½	98¼ bz.
dito 1855	4½	98¼ bz.
dito 1856	4½	98¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¼ B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97¾ bz., 3½ % 80½ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ G.
Pfandbr. Posensche	4	96¾ G.
Pfandbr. dito	3½	84⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	90½ B.
Rentenbriefe Posensche	4	88¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	89½ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	91½ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	91 G.
Rentenbriefe Schlesische	4	90½ B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110⅜ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105¼ B
dito Nat.-Anleihe	5	79¾ u. ⅝ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ bz. u. G.
dito 5te Anleihe	5	100 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91⅜ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	37½ B.
Baden 35 Fl.	—	28 B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	57 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	84 B.
dito Prior.	5	100¾ G.
dito II. Em.	5	100¾ G.
Berlin-Anhalter	4	164½ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	— — —
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	131½ à 131 bz.
dito Prior. A. B.	4	90 B.
dito Lit. C.	4½	97½ bz.
dito Lit. D.	4½	97½ bz.
Berlin-Stettiner	4	136½ à 137 bz.
dito Prior.	4½	98½ bz.
Breslau-Freiburger	4	145½ B.
dito neue	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
Köln-Mindener	3½	56 à 154¾ bz.
dito Prior.	4½	100 B.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	163 à 162½ bz.
dito Prior.	3	281 bz. u. G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	143¾ B.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4	41 à 41½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	49¾ à 50 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90 G.
Niederschl. Pr. Ser. I. II.	4	90 G.
dito Pr. Ser. III.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	100½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¼ à 54 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	162 bz.
dito B.	3½	148 à 146½ bz.
dito C.	4	137 à 137½ bz.
dito Prior. A.	4	91½ bz.
dito Prior. B.	3½	78½ B.
dito Prior. D.	4	87½ bz.
dito Prior. E.	3½	75¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60 G.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	112¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	112 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	103½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	132 etw. bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito III. Em.	4½	99½ G.
Wilhelms-Bahn	4	136 à etw. à 137 b u. G.
dito neue	4	122 bz.
dito Prior.	4	87 B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	133 B.
Berl. Kassen-Verein	4	116 G.
Braunsch. Bank	4	139½ bz.
Weimarische Bank	4	130 Klgkt. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	104½, 103 à 104 b u. G.
Thüringer „	4	98¾ bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	98¾ G.
„ Vereins-Bank	4	101 à 101½ bz.
Hannoversche „	4	112 à 112¼ bz.
Bremer „	4	116 B.
Luxemburger „	4	98 G.
Darmstädter Zettelb.	4	107 à 107½, E 106¾ b.
Darmst. Creditb.-Act.	4	136 à 135½ à 136 bz.
dito II. Em	4	123 à 123¾ bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	95½ à 94 bz.
Meininger „	4	96½ bz.
Coburger „	4	87½ à 88 à 87 bz.
Dessauer „	4	96½ à 97 bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	152½ 153½ à 152¾ bz.
Genfer „	4	84 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	121½ à ¾ à ¼ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	100½ à ⅛ bz.
„ Bank-Verein	4	99⅛ u. ¼ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	96¼ bz.
Schles. Bank-Verein	4	95¾ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	94½ G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¼ à ¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ B.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 17 bz.
Paris	2 M.	78⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	94 bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅔ bz.
dito	2 M.	98 11/12 B.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 16. bz.
Petersburg	3 W	105 bz.

Berlin, 30. Dezember. Weizen loco 50—85 Thlr. Roggen loco 45 bis 46 Thlr., dto. 86/87pfd. 46 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 46½—45¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45½ Thlr. Br., Dezember-Januar 45¾—45 Thlr. bezahlt und Gld., 45¼ Thlr. Br., Januar-Februar 45½—45 Thlr. bezahlt, Frühjahr 46—45½ Thlr. bezahlt und Gld., 45¾ Thlr. Br. Gerste 32—39 Thlr. Hafer 21—26 Thlr. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16 7/12 — 5/12 Thlr. bezahlt und Gld., 16½ Thlr. Brief, Dezember 16½—5/12 Thlr. bezahlt und Br., 16⅜ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16 5/12 — ⅜ Thlr. bezahlt und Br., 16¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 16⅓ Thlr. Brief, Februar-März 16⅙ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 15⅚ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Spiritus loco ohne Faß 23½ Thlr. bezahlt, mit Faß 23¾ Thlr. bezahlt, Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 24⅛—24 Thlr. bezahlt und Gld., 24⅛ Thlr. Br., Februar-März 24¾—⅝ Thlr. bezahlt, 24¾ Thlr. Br., 24½ Thlr. Gld., März-April 25⅛—25 Thlr. bezahlt und Gld., 25¼ Thlr. Br., April-Mai 25½—⅜ Thlr. bezahlt und Gld., 25½ Thlr. Br.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco wie Termine bei mattem Schluß wesentlich billiger verkauft; gekündigt 200 Wispel. Rüböl bei einer Kündigung von 500 Centnern in gedrückter Haltung. Spiritus nahe Termine behauptet, spätere billiger verkauft; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 30. Dezember. Weizen fest, loco gelber 87pfd. 70 Thlr. bez., 86pfd. 68 Thlr. bezahlt, 85pfd. 65½—66½ Thlr. bezahlt, 84pfd. 64—65 Thlr. bezahlt, 83pfd. geringer 60 Thlr., alles pr. 90pfd. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 77 Thlr. Brief, 89/90pfd. schlesischer 78 Thlr. Gld. Roggen ziemlich unverändert, loco nach Qualität 43½—44½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Dezember 44¾ Thlr. bezahlt, 45 Thlr. Br., pr. Dezember-Januar und pr. Januar-Februar 45 Thlr. Br., pr. Februar-März 45¼ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 46½ Thlr. bezahlt, 46 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46½ Thlr. bezahlt. Gerste pommersche loco pr. 75pfd. 35—38½ Thlr. nach Qualität bezahlt, feine märkische 40 Thlr. bezahlt, geringe schlesische 41 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 43 Thlr. Br., pommersche 40 Thlr. Br., 39 Thlr. Gld. Hafer loco 52pfd. 24 Thlr. bezahlt und Gld. Erbsen, loco Futter 33 Thlr. bezahlt, kleine Koch- 39 Thlr. bezahlt. Rüböl matter, loco 16⅙ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., pr. Dezember, pr. Dezember-Januar und pr. Januar-Februar 16 Thlr. Br., pr. April-Mai 15⅔ Thlr. Br., 15½ Thlr. bezahlt, 15 7/12 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. Br. Spiritus matt, loco ohne Faß 14 15/16—15 % bezahlt, pr. Dezember 14¾ % bezahlt und Br., pr. Dezember-Januar dto., pr. Januar-Februar dto., pr. Februar-März 14⅜ % bezahlt und Br., 14½ % Gld., pr. Frühjahr 14—⅛ % bezahlt, 14 % Br., pr. Mai-Juni 13⅝ % Br., pr. Juni-Juli u. Juli-August 13½ % Gld.

Amsterdam, 29. Dez. Weizen und Roggen unverändert im Preise und wenig Geschäft; Gerste 2 Fl. niedriger bei ziemlichem Umsatz; Hafer geschäftslos; Raps contant 87½, pr. September-Oktober 77½; Rüböl pr. Mai 49, pr. Herbst 45.

≃ **Breslau,** 31. Dezember. [Produktenmarkt.] Sehr fester Markt, geringe Zufuhr, gute Kauflust, besonders für schweren Weizen und Roggen, mitunter auch etwas höher bezahlt. — Oelsaaten flau. — Kleesaaten nur mäßig offerirt und Stimmung etwas angenehmer, Preise unverändert. — Spiritus matt, loco 9½ Thlr., Dezember 9⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 94—90—86 82 Sgr., gelber 84—80—78—76 Sgr — Roggen 53—51—49—47 Sgr. — Gerste 45—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27 Sgr. — Erbsen 50—48—46 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108 bis 105 Sgr., Somerrübsen 110—105—100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 18—17½—16½—15½ Thlr., weiße 19—18—16 bis 15 Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.